

pfennig behandelt. Die sorgsame Untersuchung berücksichtigt eine grosse Anzahl von Einzelurkunden, hier und da sind allerdings auch Fälschungen oder verdächtige Stücke, als wären sie echt, benutzt worden, wie etwa S. 78 f. Heinrichs V. Diplom für Muri und S. 81 eine der Reinhardsbrunner Fälschungen.

55. In den W. Christ gewidmeten Abhandlungen aus dem Gebiet der klassischen Alterthumswissenschaft (München 1891) hat H. Simonsfeld einen Brief der Heerführer des 4. Kreuzzuges über die Einnahme von Konstantinopel herausgegeben, der in der 'antiqua rhetorica' des Buoncompagnus enthalten und, wie S. zeigt, von diesem hauptsächlich auf Grund eines bekannten Briefes von Balduin an den Papst verfasst ist.

56. Im Historischen Jahrbuche XIII, 172 ff. vertheidigt H. Grauert gegenüber den Ausführungen Scheffer-Boichorsts (in dem N. A. XVII, 631 n. 190 erwähnten Aufsatz) seine Ansicht, dass das gefälschte Privileg Karls d. Gr. für Aachen unter Stephan IX. in den Jahren 1057/58 entstanden sei.

57. Im Anzeiger für Schweizerische Geschichte 1892 n. 1 bespricht H. Bresslau das gefälschte D. Heinrichs II. für die Leute von Bergell, St. 1821, dessen Vorlage eine echte Urkunde aus den letzten Jahren Heinrichs V. war.

58. Von dem Diplom Heinrichs II. für Niederaltaich St. 1548, betreffend Absdorf, ist das verschollene Original wieder zu Tage gekommen und von dem Germanischen Museum zu Nürnberg angekauft worden. Es hat wahrscheinlich ebenso dem gräflich Hardeggschen Archiv angehört, wie das gleichfalls Absdorf betreffende D. St. 1719, dessen Original sich jetzt — nach gütiger Mittheilung von Dr. Herzberg-Fränkell — in der Sammlung des Herrn Dr. Figdor in Wien befindet.

59. Von dem merkwürdigen D. Lothars III. für Beuron, St. 3258, hat, wie hier nachträglich notiert werden mag, K. Th. Zingerle seiner 'Geschichte des Klosters Beuron' (Sigmaringen 1890) eine Abbildung beigegeben. Andere Urkunden für das Kloster sind abgedruckt.

60. In den Württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte — dem Organ der neu gegründeten Württembergischen Historischen Commission — I, 58 ff. berichtet v. Stälin über die Archivalien württembergischer Klöster, die sich jetzt in der Abtei St. Paul in Kärnthen befinden. Darunter sind Originale zahlreicher Kaiser- und Papst-